

# „Der Herr beschützt die Fremden“ (Psalm 146,9)

von Johannes Stein,

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB)

## 1. Migration ist alltäglich – auch in biblischen Zeiten

- Abraham wandert mit seiner Familie von Weideplatz zu Weideplatz. In der Hungersnot zieht er nach Ägypten (Genesis 12,10)
- Die Erfahrung der Knechtschaft in Ägypten und die Befreiung durch den Gott Jahwe prägt das Volk Israel bis heute (vergleiche das „Geschichtliche Credo“ Dtn 26,5-10)
- Vor allem Hungersnöte (Rut 1,1) und Kriege führen zu Migration und Flucht.

## 2. Die Gesetze zum Schutz der Fremden in der Tora, den Fünf Büchern Moses

Bundesbuch Exodus 21,1-23,23	Deuteronomium	Heiligkeitgesetz Levitikus 17,1-26,46
Ende des 8. Jahrhunderts vor Christus	Ende des 7. Jahrhunderts vor Christus	Mitte des 6. Jahrhunderts vor Christus
<i>Flüchtlinge aus Syrien und dem Nordreich Israel suchen Schutz in Jerusalem und Judäa.</i>	<i>Fremdherrschaft der Assyrer</i>	<i>Erfahrung der Babylonischen Gefangenschaft</i>
Einen Fremden sollst du <b>nicht ausnützen oder ausbeuten</b> , denn ihr seid selbst Fremde gewesen in Ägypten. (Exodus 22,20)	Verflucht, wer das <b>Recht der Fremden</b> , die Waisen sind, und das der Witwen, beugt. (Deuteronomium 27,19)	<b>Gleiches Recht</b> soll bei euch für den Fremden wie für den Einheimischen gelten; denn ich bin Jahwe, euer Gott. (Levitikus 24,22)
Einen Fremden sollst du nicht ausbeuten. Ihr wisst doch, wie es einem Fremden zumute ist; denn ihr selbst seid in Ägypten Fremde gewesen. (Ex 23,9)		Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. (Lev 19,33)
	Wenn du dein Feld aberntest und eine Garbe dem Feld vergisst, sollst du nicht umkehren, um sie zu holen. Sie soll den Fremden, Waisen und Witwen gehören. Wenn du einen Ölbaum abgeklopft hast, sollst du nicht auch noch die Zweige absuchen. Was noch hängt, soll den Fremden, Waisen und Witwen gehören. Wenn du in deinem Weinberg die Trauben geerntet hast, <b>sollst du keine Nachlese halten</b> . Sie soll den Fremden, Waisen und Witwen	

	gehören. Denk daran: Du bist in Ägypten Sklave gewesen. (Dtn 24,19-22)	
Sechs Tage kannst du deine Arbeit verrichten, <b>am siebten Tag sollst du ruhen</b> , damit dein Rind und dein Esel ausruhen und der Sohn deiner Sklavin und der Fremde zu Atem kommen. (Ex 23,12; vergleiche auch Ex 20,10)		
	Du sollst vor Jahwe, deinem Gott, fröhlich sein, du ... und die Fremden, Waisen und Witwen, die in deiner Mitte leben. Du sollst <b>an deinem Fest fröhlich sein</b> , du ... und die Fremden, Waisen und Witwen, in deinen Stadtbereichen wohnen. (Dtn 16,11.14)	
	<b>Er (Jahwe) liebt die Fremden</b> und gibt ihnen Nahrung und Kleidung – <b>auch ihr sollt die Fremden lieben</b> , denn ihr seid Fremde in Ägypten gewesen (Dtn 10,18-19)	Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch <b>wie ein Einheimischer</b> gelten, <b>und du sollst ihn lieben wie dich selbst</b> ; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. (Lev 19,34)

3. **Die Gemeinde Jesu kennt keine Fremden, alle sind „eins“ in Christus** (Gal 3,26-29).
4. **Wer einen Fremden aufnimmt, nimmt Christus auf.** Wer einen Fremden nicht aufnimmt, nimmt Christus nicht auf. (Matthäus 25,31-46)  
„Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40)
5. **Zweite Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“**, Artikel 66:  
„Die aus anderen Völkern und Ländern herangezogenen Arbeiter, die durch ihre Arbeit zum wirtschaftlichen Aufstieg des Volkes oder Landes beitragen, dürfen, was Entlohnung und Arbeitsbedingungen angeht, in keiner Weise diskriminiert werden. Alle im Aufnahmeland, namentlich aber die öffentlichen Stellen, dürfen sie nicht als bloße Produktionsmittel behandeln, sondern haben ihnen als menschlichen Personen zu begegnen und sollen ihnen helfen, ihre Familien nachzuziehen und sich angemessene Wohngelegenheit zu verschaffen, sollen auch ihre Eingliederung in das gesellschaftliche Leben des Aufnahmelandes und seiner Bevölkerung begünstigen. Soweit wie möglich sollte man jedoch in ihren Heimatländern selbst Arbeitsgelegenheit schaffen.“